

## Einleitung.

Nachfolgende Studie stellt sich die Aufgabe, an dem Spezialfall des Thüringerwaldes die namentlich durch J. Kohl und B. v. Cotta begründete Siedelungslehre<sup>1)</sup> näher auszuführen; sie bemüht sich, unter möglichster Berücksichtigung der natürlichen, wie historischen Verhältnisse, die ursächlichen Momente darzulegen, welche die Entwicklung der hier auftretenden Siedelungen beeinflusst und somit die gegenwärtig erreichte wirtschaftliche Lage derselben herbeigeführt haben.

Zahlreich sind die Schwierigkeiten, welche einer derartigen Aufgabe überhaupt der hier vorliegenden im speziellen, sich entgegenstellen.

<sup>1)</sup> Litteratur zur Siedelungslehre. War bereits durch K. Ritter, den Geologen A. Boué u. a. gelegentlich auf die mehr oder weniger prägnant hervortretende Naturbedingtheit in der Anlage und dem Emporblühen menschlicher Wohnplätze hingewiesen worden, so hat doch erst J. Kohl (Der Verkehr und die Ansiedelungen der Menschen in ihrer Abhängigkeit von der Gestaltung der Erdoberfläche, 1841) in wirklich systematischer Weise, wenn auch zu breit, derartige Fragen behandelt und später auf hervorragende Spezialfälle angewandt. (Die geographische Lage der Hauptstädte Europas.) Ferner sind zu nennen: W. Roscher, Betrachtungen über die geographische Lage der großen Städte (Vortrag); P. Schneider, Die Siedelungen an Meerbusen in ihrer Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen (Hallenser Promotionschrift, 1883). Speziell für Schleswig-Holstein: K. Jansen, Die Bedingtheit des Verkehrs und der Ansiedelungen der Menschen durch die Erdoberfläche, nachgewiesen besonders an der kimbrischen Halbinsel, Kiel 1861 (zu einseitig historisch). Kohl, welcher die äußere Gestalt der Erdoberfläche zu sehr betonte, wird in gewisser Hinsicht ergänzt durch B. v. Cotta (Deutschlands Boden, 2 Teile, 1853; 2. Ausg. 1858), welcher im 2. Teile die Einwirkungen des geologischen Baues auf die Ortsanlagen und die Bewohner behandelt, dabei aber ebenfalls teilweise zu weit geht. Man vergleiche hierzu Cottas Geologie der Gegenwart, Kap. XV, Einfluß des Erdbaues auf das Leben der Menschen. Auch die Schriften von Riehl: Die Pfälzer, Land und Leute; die Bavaria; Fr. Ratzel: Nordamerika, Anthro-Geographie, bringen Einschlägiges.

Namentlich hat die historische Lokalforschung noch nicht überall genügend vorgearbeitet; ein bedeutender Teil der vorhandenen Urkunden ist entweder noch überhaupt nicht, oder unzureichend publiziert; es fehlt ferner noch vielfach an Klarheit über sehr wichtige Fragen der thüringischen Historiographie, es sind bis jetzt nur von wenigen Gegenden Wüstungsverzeichnisse vorhanden u. a. m.

Auch die neuen geologischen Aufnahmen reifen für das Gebirge erst ihrem Abschluß entgegen, während für die anstoßenden Gebiete das großartige Unternehmen durch den ausdauernden Fleiß der Bearbeiter schon weit gefördert wurde.

Die Klimatologie des Thüringerwaldes, jetzt zwar eifrig gepflegt, die ethnographischen Forschungen nach der somatischen wie nach der sprachlichen Seite befinden sich noch in den Anfängen.

Auch in bezug auf die Entwicklung des Bergbaues, der Agrikultur, des Forstwesens, der Industrie und des Verkehrs sind für den Thüringerwald noch viele Fragen aufzuhellen.

Wenn daher zur Zeit noch nicht überall ein befriedigender Einblick in die Siedelungsverhältnisse sich gewinnen läßt, so hofft der Verfasser doch durch diesen Versuch neben der Kritik der vorhandenen Litteratur und der Formulierung neuer Aufgaben für die lokale Forschung brauchbare Bausteine zu einer Siedelungskunde Thüringens zu geben, und damit auch ein kleines Bruchstück zur allgemeinen deutschen Landeskunde, welche seit kurzem neue Impulse empfangen hat, zu liefern.